

Determinanten der Inanspruchnahme der Influenzaimpfung bei Einwohner*innen der Altersgruppe 55+ in Sachsen-Anhalt

Ulbrich, R.^{1,3}; Hrudehy, I.¹, Walter, S.¹, Holstiege, J.²,
Bätzing, J.², Hasenpusch, C.³, Faßhauer, H.³,
March, S.³, Stallmann, C.¹, Swart, E.¹

¹ Institut für Sozialmedizin und Gesundheitssystem-
forschung (ISMG), Medizinische Fakultät, Otto-von-
Guericke-Universität Magdeburg

² Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in
Deutschland (Zi), Fachbereich Epidemiologie &
Versorgungsatlas, Berlin

³ Hochschule Magdeburg-Stendal, Fachbereich Soziale
Arbeit, Gesundheit und Medien, Magdeburg

KONTAKT: Ruben.Ulbrich@med.ovgu.de

Hintergrund

Im Rahmen der Studie „Prävention im Alter Sachsen-Anhalt“ (PrimA LSA) sollen Determinanten der Inanspruchnahme von Influenzaimpfungen durch Personen ab 55 Jahren in S-A identifiziert und Handlungsempfehlungen für die gezielte Steigerung der Impfquote abgeleitet werden.

Methodik

Potenzielle Determinanten der Inanspruchnahme der Influenzaimpfung (Tab. 3) wurden dem Verhaltensmodell der Inanspruchnahme nach Andersen et al. (2014) entnommen. Die Primärdaten wurden deskriptiven Analysen sowie Korrelations- und Regressionsanalysen unterzogen und Einflussgrößen auf die Impf-Inanspruchnahme (IA) multifaktoriell untersucht. Abrechnungsdaten des Zentralinstitut für die Kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi) dienten der externen Validierung über die Abbildung der tatsächlichen Inanspruchnahme der Influenzaimpfung.

Tabelle 1: Übersicht über die genutzten Datenquellen

Einwohner*innenbefragung	Sekundärdaten
<ul style="list-style-type: none"> Darstellung des subjektiven Inanspruchnahmeverhaltens Einwohnermeldeamtsstichprobe (April bis Juli 2021; Alter: 55+ Jahre; in je zwei ländlich/städtisch geprägten Regionen Sachsen-Anhalts) Response: 26,03% (n= 954) 	<ul style="list-style-type: none"> Abbildung der tatsächlichen Inanspruchnahme der Influenzaimpfung Abrechnungsdaten des Zi Betrachtungszeitraum: Quartal 3/2011 bis Quartal 1/2021 der Influenzaimpf-Saisons

Ergebnisse

Bei den subjektiven und objektiven Inanspruchnahmequoten zeigen sich erhebliche Differenzen (Abb. 1). Bivariat zeigen sich u.a. eine positive allgemeine Impf-Einstellung, keine Angst vor Nebenwirkungen, ein höheres Alter, ein schlechterer Gesundheitszustand, mehr chronische Erkrankungen und eine ärztliche Erinnerung als Inanspruchnahme-steigernd. In der multivariaten Betrachtung (Abb. 2) steigt die Chance einer jährlichen Influenza-Impfinanspruchnahme mit zunehmenden Alter und einer ärztlichen Erinnerung während ein mittelmäßig sorgvoller Umgang mit der Gesundheit, eine höhere körperliche Aktivität/Training (>3h/Woche), eine kritische oder ablehnende allgemeine Einstellung zum Impfen und die Angst vor mögl. Nebenwirkungen der Impfung diese Chance reduzieren.

Tabelle 2: Studienpopulation Einwohner*innenbefragung, N(netto)=954

- Geschlecht (n=949): 49,5% Weiblich; 50,5% Männlich
- Alter (MW, n=947): 76,0 Jahre (Gesamt); 75,1 Jahre (W); 76,9 Jahre (M)
- Region (n=861): 45,5% städtisch geprägt; 54,5% ländlich geprägt
- Partnerschaft (n=940): 71,5% Ja; 28,5% Nein

Tabelle 3: Operationalisierung individueller Inanspruchnahme-Determinanten n. dem Modell der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen von Andersen et al. (2014)

Abhängige Variable / Untersuchungsgegenstand	Influenza-Inanspruchnahmeverhalten		
	Ermöglichende Faktoren („enabling“)	Bedarfsbezogene Faktoren („need“)	
Prädisponierende Faktoren („predisposing characteristics“)			
<ul style="list-style-type: none"> Alter / Geschlecht Partnerschaft / soz. Unterstützung Bildungsstatus, Erwerbstätigkeit Wichtigkeit d. Gesundheit / Gesundheitsüberzeugungen Aktive Bewegung / Belastung BMI / Rauchen / Alkoholkonsum Einstellung zum Impfen Angst vor Nebenwirkungen Befolgen ärztl. Empfehlungen Erhalt einer ärztl. Impfeempfehlung 	<ul style="list-style-type: none"> Einkommen GKV-versichert? Gute Versorgung bei Bedarf Zufriedenheit mit Zugang zu med. Versorgung Hausarzt vorh.? Erreichbarkeit Haus- / Facharzt Transportmittel zum Arzt Region / Wohnort 	<ul style="list-style-type: none"> Subj. Gesundheitszustand Beeinträchtigung b. Treppensteigen Beeinträchtigung bei Anstrengung Erhalt von Pflegeleistungen Anzahl (ärztl. festgestellter) Erkrankungen 	

Abbildung 1: Subjektive (lt. Einwohner*innenbefragung) und tatsächliche (lt. Sekundärdaten) Inanspruchnahmequote der Influenzaimpfung im Vergleich

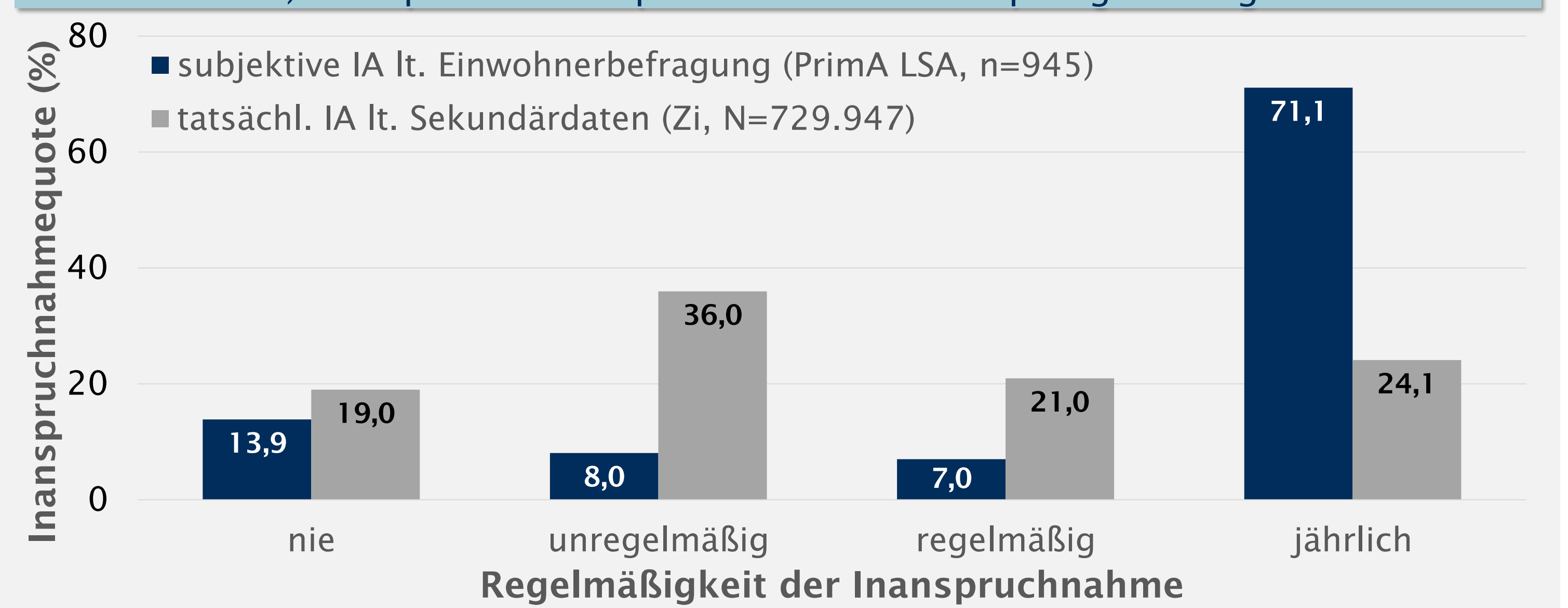
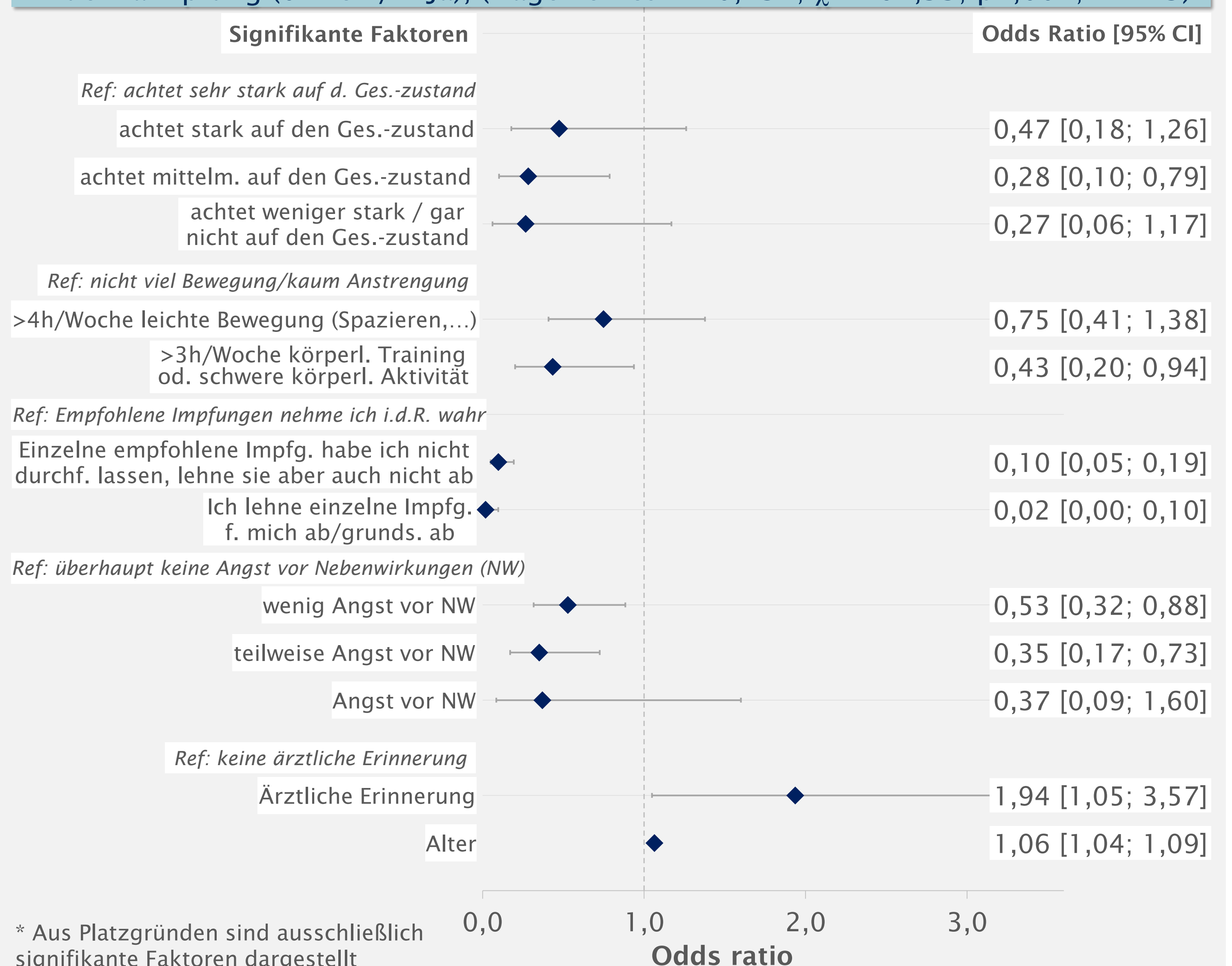


Abbildung 2: Binär log. Regression*; Abhängige Var.: Jährliche Inanspruchnahme der Influenzaimpfung (0=Nein/1=Ja), (Nagelkerkes R²=0,452; $\chi^2=267,53$; p<,001; n=715)



Schlussfolgerung

Mit einer realen jährlichen Inanspruchnahme der Influenzaimpfung von 24% ist – entgegen der subjektiven Einschätzung (71%) – die Mehrheit der Zielgruppe von der empfohlenen jährlichen Immunisierung mit der seasonspezifischen Antigenkombination und einem damit verbundenen Schutz deutlich entfernt. Dieser Herausforderung sollte mittels zielgruppengerechter Kommunikation (z.B. durch Wissensvermittlung über Risiken und Nutzen) begegnet, die informierte Inanspruchnahme gesteigert und Ängste (z.B. bzgl. Impf-Nebenwirkungen) reduziert werden.